

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Fussballfreunde



Sie haben heute das OFV-Magazin im neuen Erscheinungsbild in der Hand.

Auch für mich hat sich vor gut drei Wochen ein gewissermassen neues Erscheinungsbild eröffnet. Mit grosser Freude durfte ich am 6. September als neu gewählter Präsident des Oostschweizer Fussballverbandes OFV in die Fussstapfen des abtretenden Präsidenten Albert Kern treten. Seit nunmehr zwölf Jahren war ich bereits als Finanzchef im Vorstand des OFV tätig und freue mich nun sehr darauf, mein Engagement aus einer anderen Position in den Verband einbringen zu können. Es ist mir ein grosses Anliegen, den Verband unter dem Motto «Begeisterung und Respekt» zu präsidieren – dieses Motto möchte ich auch allen gegenwärtig zu unserem Verband angehörenden 136 Vereinen mit über 1'700 Mannschaften und 25'000 Fussballern aus den Kantonen St. Gallen, Thurgau, Appenzell, Glarus und Graubünden sowie dem Fürstentum Liechtenstein ans Herz legen. Wenn wir Begeisterung und Respekt sowohl auf wie neben dem Spielfeld als Leitmotto leben, werden wir in Zukunft bestimmt viele schöne und unvergessliche Momente sowohl auf dem Fussballplatz wie auch innerhalb der Vereine erleben dürfen.

Schon seit einigen Wochen steigt die emotionale Fieberkurve des Fussballs wieder an – die Saison ist losgegangen! Auch die Emotionen bei der Niederlage der Schweizer Nationalmannschaft gegen Luxemburg stiegen in unermessliche Höhen und sind unterdessen wieder abgeflaut... so werden uns in den nächsten Wochen und Monaten bestimmt noch viele fussballerisch emotionale Momente bewegen und zu freudigen Höhenflügen wie auch Diskussionen Anlass geben. Ganz besonders freut sich der Oostschweizer Fussballverband auf das Länderspiel Schweiz-Lettland vom 11. Oktober 2008 in der heimischen AFG-ARENA und hofft natürlich auf einen fussballerischen Höhenflug der Schweizer Nationalmannschaft!

Im neuen OFV-Magazin möchten wir nun in ihnen die Begeisterung wecken für neue Ansätze im Fussball, so beispielsweise im Bericht über ein neues Konzept in der Torhüter-Ausbildung oder im Artikel über ein neues Rehabilitationskonzept. Auch möchten wir ihnen nebst verschiedenen Beiträgen aus dem Schweizer Fussballgeschehen einen Einblick in Brasiliens Fussballförderung erster Klasse gewähren und auch die EURO 08 lassen wir noch einmal mit einigen teils amüsanten Zahlen aufleben...

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre mit Begeisterung!

Ihr Stephan Häuselmann
Präsident des Oostschweizer Fussballverbandes

INHALT

TORHÜTER-AUSBILDUNG	SEITE	4-7
SPORTWISSENSCHAFT	SEITE	9-10
FUSSBALLFÖRDERUNG IM AUSLAND	SEITE	11-13
DELEGIERTENVERSAMMLUNG	SEITE	15
FUSSBALL SCHWEIZ	SEITE	16-19
SCHIEDSRICHTER	SEITE	20-23
SCHIEDSRICHTER VERABSCHIEDUNG	SEITE	23
FAIRPLAY	SEITE	25
FUSSBALL INTERNATIONAL	SEITE	26-27
LESERBRIEFE	SEITE	28-29
OFV-MITARBEITER IN DER FREIZEIT	SEITE	30
WICHTIGE ADRESSEN	SEITE	31

ERFOLGREICHE TORHÜTER-AUSBILDUNG BEDINGT AUSGEREIFTES KONZEPT

ALEX NUSSBAUMER | TORHÜTERTRAINER IM NACHWUCHSBEREICH UND TRAINER U11 FC WIL 1900

Beim FC Wil 1900 wird seit Jahren sehr gute Nachwuchsarbeit geleistet. Diese wurde vor zirka 10 Jahren durch Roger Zürcher und Hanspeter Meier ins Leben gerufen. Die damalige Ausbildung konzentrierte sich aber primär auf die Feldspieler und weniger auf die Torhüter. Ein Phänomen, welches ich leider bei den meisten Swiss Football League Klubs feststellen muss. Um diese Lücke zu schliessen, haben wir beim FC Wil 1900 ab der Saison 2008/09 das Ausbildungskonzept für Torhüter ausgearbeitet.

Wieso ein Konzept?

DER TORHÜTER IST EIN ALLROUNDER

Die Torhüterposition ist meiner Meinung nach eine Allrounderfunktion. Was heisst das? Der Torhüter muss Bälle mit den Händen halten können (Reaktion, saubere Bewegungsabläufe, gute Technik) aber auch gute Feldspielerqualitäten (Fusstechnik) aufweisen, mental Stärken zeigen und Leaderfunktionen in der Mannschaft einnehmen, korrekt dirigieren können und taktische Fähigkeiten (antizipieren) haben. Wenn ich dies alles mit einem Feldspieler vergleiche, muss der Torhüter einfach alles können.

Diese Erwartungen an einen Torhüter können nicht hoch genug eingestuft werden. Damit die Keeper diesen Anforderungen entsprechen ist zwingend eine individuelle Ausbildung erforderlich. Diese Zeit kann ein Mannschaftstrainer eigentlich gar nicht aufbringen. Für diese anspruchsvolle Ausbildung braucht es Spezialisten – Torhütertrainer – welche die jungen Torhüter in der Ausbildung begleiten und diese fordern und auch fördern.

Philosophie ist sehr wichtig

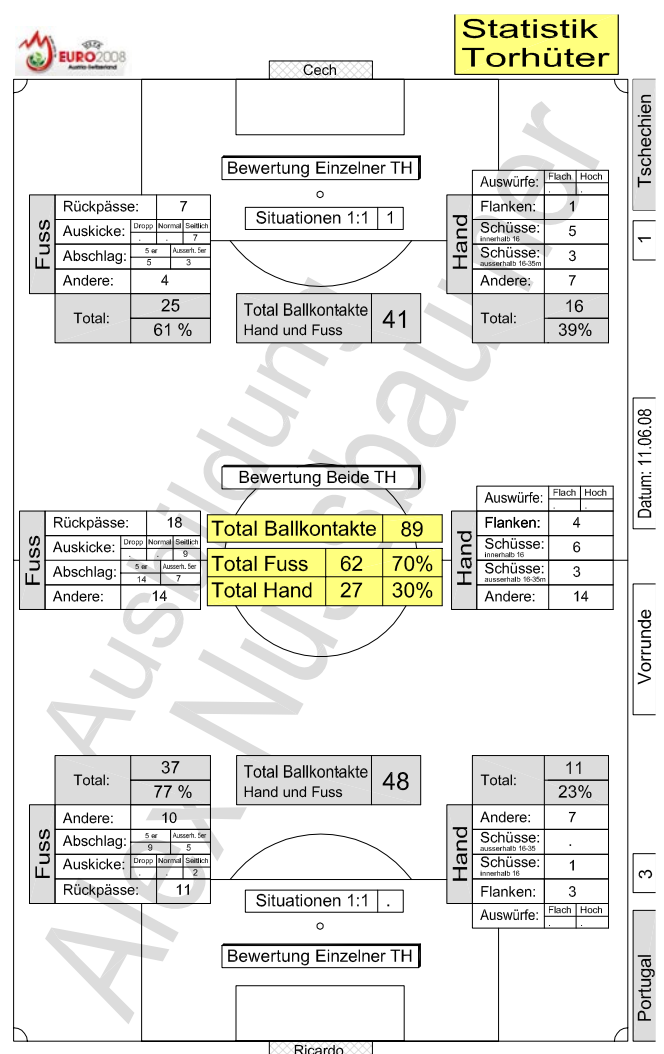
KONZEPTIONELLE VORGEHENSWEISE UNERLÄSSLICH

Wie sieht der moderne Torhüter heutzutage aus? Wie soll er in die Mannschaft einwirken sowohl im Defensivverhalten (Bälle halten) als auch im Offensivverhalten (z.B. schnelle Angriffe auslösen)? Wie ist sein Verhalten in der Verteidigungskette? Die 4-er Kette+ (das + ist für den Torhüter, er wird meistens vergessen!) steht und fällt mit dem Torhüter, indem er die «Liberofunktion» ausübt. Nach meiner EM-Auswertung in unserem Land muss der Torhüter heute 70% Fussballer sein (Ball An- und Mitnahme, Abschlüsse) und lediglich in 30% seine Hände gebrauchen (hohe Bälle abfangen, Schüsse auf das Tor abwehren, 1:1-Situationen meistern). Wir haben beim FC Wil 1900 unser Idealbild (Körpergrösse, Ausstrahlung usw.) von einem modernen Torhüter, wie wir ihn in Zukunft sehen, entwickelt. Um diese Ziele zu erfüllen und eine Nachhaltigkeit zu gewährleisten, ist eine konzeptionelle Vorgehensweise nötig.

Einbinden der Erfahrungen

Meine erste Erfahrung mit einem Jung-Torhüter war jene mit Daniel Lopar. Nach meiner Aktivzeit als Torhüter war Dani einer der ersten Torhüter, welchen ich trainieren konnte. Meine Ziele waren, immer so zu trainieren, wie ich es selbst erleben wollte (auch Aufnahmen mit Video, Bewegungsabläufe von anderen Torhütern zu studieren usw.). Danis Ausbildungsweg wurde von Roger Zürcher und Hanspeter Meier minutiös geplant.

Meine Torhütererfahrungen konnte ich so ideal einbringen. Gleichzeitig durfte ich mit Markus Frei im SFV-Ausbildungszentrum in Frauenfeld zusammenarbeiten und temporäre Einsätze bei den Junioren-Nationalmannschaften bestreiten. Im Ausbildungszentrum Frauenfeld hatte ich jeweils 3-monatige Trainingspläne mit Wochenübungen ausgearbeitet.



In meiner heutigen Arbeit als Mannschaftstrainer im Kinderfussballbereich erweitere ich meinen Erfahrungshorizont zusätzlich. Die Zusammenarbeit mit Daniel Bamert (Technischer Leiter) und Mark Kliebens (Verantwortlicher Kinderfussball) helfen mir, das ganzheitliche Verständnis für Feldspieler und Torhüter aufzubringen.

Ab wann ins Tor stehen?

TORHÜTERAUSBILDUNG ERST AB 10 JAHREN

Auf die immer wiederkehrende Frage, ab welchem Alter das Torhüter-Training beginnen sollte habe ich eine Antwort gefunden. In den letzten Jahren habe ich Erkenntnisse mit Torhütern aus dem Aktiv-, Jugend- und Kinderfussballbereich zusammen mit den gemachten Erfahrungen mit Daniel Lopar gesammelt und daraus ein neues Konzept geschrieben. Aufgrund dieser Erkenntnisse bin ich der Überzeugung, dass erst ab 10 Jahren eine sukzessive Ausbildung als Torhüter anvisiert werden sollte.

Wir beim FC Wil 1900 haben im Juniorenbereich die Möglichkeit, mit vier sehr gut ausgebildeten Torhütertrainern zu arbeiten. Adrian Bernet, Manuel Kaiser und Jürg Albrecht helfen mir, die Inhalte

nicht die Qualität und Erfahrung, über längere Zeit sich gegenseitig zu fordern. Deshalb bringt es dem Torhüter mehr, wenn er Trainingslektionen mit der Mannschaft mitmachen kann und z.B. als freier Mann beim Ballhalten mitspielt. Der Torhüter muss in Spielsituationen kommen analog dem Match. Er hat ja im spezifischen Torhütertraining die Möglichkeit, das technische Handling zu verbessern.

Aufbau des Konzepts

(Auszug aus dem Nachwuchskonzept des FC Wil 1900)

Wir beginnen mit der Torhüterausbildung mit 10 Jahren. Vor dieser Zeit soll der TH im Feld spielen (wie oben erwähnt im Verhältnis 70% zu 30%). Die TH haben mindestens ein TH-Training, ab der Stufe U-14 sind es wenn möglich zwei spezifische Torhütereinheiten pro Woche. Jede Woche besteht ein Hauptthema. Dieses wird auf jeder Altersstufe umgesetzt und trainiert, z.B. die schnellen Angriffsauslösungen. Das heisst für den Torhüter: Wo und wann kommt diese Spielphase vor, wie entscheidet er und warum, wie löst er sie anschliessend aus – schnell oder langsam usw. Es wird an diesem Wochenthema gearbeitet, ohne dass wir



des Konzeptes umzusetzen. Jeder ist für einen Teilbereich zuständig. Wichtig ist aber, dass alle vier Ausbildner die gleiche «Sprache» sprechen, wie z.B. die Bewegungsabläufe (Grundstellungen) einheitlich an die Goalis weitergegeben werden sollen. Wichtig ist auch die gesamte Kommunikation unter den Torhütertrainern wie auch zu den Mannschaftstrainern.

Auch möchte ich die Nachwuchstrainer des FC Wil 1900 dazu bewegen, die Torhüterarbeit (Aufwärmen und Ballgewöhnung) auf ca. 10-15 Minuten zu reduzieren. Die Keeper haben noch

grundlegende Themen wie z.B. das Hechten nicht auch trainieren. Auch müssen die Torhüter kleinere Hausaufgaben lösen wie das Führen eines persönlichen Torhüterordners. Dieser wird gespickt mit Bildern und 3D-Animationen, welche ich mit einem Zeichnungsprogramm auf dem PC gezeichnet habe.

BEWUSST UND ZIELORIENTIERT IST UNERLÄSSLICH

Wieso ein Hauptthema? Es wird viel bewusster und zielorientierter trainiert. Die jungen Torhüter können auch gedanklich nicht so-

viel aufnehmen wie ein erwachsener Torhüter, daher nicht zu viele Themen in einem Torhütertraining. Mit der gesamten Jahresplanung kommt es auch nicht mehr vor, dass ein Torhütertrainer aus dem Bauch heraus das Trainingsthema bestimmt.

Bei jeder Alterskategorie haben die Goals Ausbildungsziele zu erfüllen. Diese Lernziele werden jeweils anfangs der Vor- und Rückrunde gemeinsam definiert und am Schluss der Runde zusammen analysiert. Diese regelmässigen Bestandesaufnahmen dienen der Zielerfüllung, der Torhüter beginnt bewusster auf ein Thema hin zu trainieren. Beispiel: In der Vorrunde der Meisterschaft muss der U11-Torhüter die Grundposition lernen: Wie steht der Goalie richtig im Tor wenn er einen Schuss halten muss? Wie ist die Beinhaltung, die Körperstellung im Rumpf, wie ist die Spannung im Fussbereich, wo sind die Hände, usw. Nur durch ständiges Feedback der Trainer und im Halbjahresgespräch können solche Punkte verbessert und schliesslich im Unterbewusstsein gespeichert werden.

In der Ausbildung müssen die Torhüter lernen, ihre eigenen Leistungen beurteilen zu können. Die Torhütertrainer bekommen jeweils Inputs von den Mannschaftstrainern, wie die Torhüter gespielt haben. Also hat der Torhütertrainer schon erste Eindrücke, wie sich der Torhüter im Match «angestellt» hat. Dazu kommt, dass der Torhüter auch seine eigene Leistung analysieren und auch Stellung dazu nehmen muss. Die Torhüter müssen zudem zweimal im Jahr ihre eigenen Kollegen in einem Match beurteilen. Die Kriterien, worauf er achten muss werden vor dem Einsatz eingehend besprochen. Die Analyse erfolgt nach der Partie zusammen mit dem Beobachteten und dem Trainer. Dadurch lernt er, sich vor einer Gruppe zu behaupten und die eigene Meinung zu präsentieren.



Mit Bildern und Video arbeiten ist sehr hilfreich

Als Daniel Lopar seine fussballerische Entwicklung beim FC Wil 1900 machte, habe ich sehr viel mit Video gearbeitet. Es war zwar zeitintensiv, aber Dani hat so seine eigenen Bewegungsabläufe gesehen und eigene Verbesserungen anbringen können. Es ist ein ideales Trainingsinstrument, man muss es nur einsetzen! Beispiel: Bei einem seitlichen Hecht stimmt die Höhe nicht und das untere Bein ist immer am Boden und wird nachgezogen. Wenn ich diesen Bewegungsablauf filme und dem Torhüter auf dem Display des Videos zeige, was man verbessern könnte, ist dies ein viel wirkungsvollerer Trainings- und Verbesserungseffekt.

Torhüter werden auch speziell gefilmt vom Torhütertrainer an einem Match, natürlich zielorientiert nur der Torhüter, speziell das Verhalten während eines Ernstkampfes, z.B. wird sauber dirigiert, stimmt der Abstand zwischen der Abwehr und dem Torhüter usw.



Bewegungsabläufe kennen lernen, auch gedanklich

Der Torhüter muss vielfältige Qualitäten haben. Er muss sozusagen alles beherrschen. Es genügt nicht mehr, nur noch ein sehr guter Linientorhüter zu sein. Beispiel: Der Torhüter kennt drei verschiedene Auskicke. Der Normale (gerade), der Dropkick und der Seitwärtskick. Aber wie lernt man den Seitwärtskick? Zuerst einmal indem die jungen Torhüter das Wissen haben, dass es verschiedene Auskicke gibt. Jetzt muss dies auch im Trainingsprogramm angewendet werden und die Goals müssen zudem wissen, wann

sie welchen Auskick anwenden können. Wie zum Beispiel lernt man den Seitwärtskick? Sicher von Torhütern, die dies auch praktizieren. Seit einiger Zeit habe ich meine Kamera fast immer dabei wenn ich auf dem Fussballplatz bin und werde aktiv, wenn ich sehe, wie beispielsweise der dritte Torhüter vom FC Basel beim Warm-up rund 10 Minuten den Seitwärtskick einübt. Ich habe ihn bei diesen Aktionen gefilmt und verfüge nun über ein ideales Beispiel, wie der Bewegungsablauf aussehen muss. Jetzt wird dieser gefilmte Ablauf auf einem DVD-Player vor dem Training abgespielt und die Torhüter haben schon ein Vorbild. Um die Bewegungsabläufe zu verinnerlichen müssen die Torhüter auch die Abläufe wie ein Drehbuch aufschreiben. Schritt für Schritt, so wie sie ihre Aktionen sehen und spüren, wie z.B. den Ablauf eines Abstosses. Diese Art von Training zeigt mir, was die Torhüter für Gedankengänge haben.

Fehler machen ist gestattet, nur nicht immer die gleichen

Im neuen Ausbildungsprogramm möchte ich auch vermehrt Übungen machen für die Verbesserung der mentalen Stärke. Ich bin am Auffrischen dieses Programms und möchte auch vermehrt dieses Grundthema aufnehmen. Welches sind jeweils die Gedanken beim jeweiligen Torhüter bei einem unglücklich erhaltenen Tor? Wie ist er konzentriert, wenn 15 bis 20 Minuten keine Aktionen erfolgen usw. Ein spannendes Thema, das «uns» Torhüter immer wieder beschäftigt. Unsere Torhüter dürfen Fehler machen, ja sie müssen sie auch machen um weiterzukommen. Es sollen aber nicht immer die gleichen Fehler sein!

Anspruchsvolles Ausbildungsprogramm

Ich möchte die Grundbasis schon bei den Einstiegsjahrgängen der Junioren den Jungtorhütern vermitteln. Da der Torhüter DER kompletteste Spieler ist, muss er schon früh eine spezielle Ausbildung geniessen, Bewegungsabläufe wie bei den Spielern früh lernen. Wir wollen den Goalirucksack mit allen Elementen füllen die der Torhüter braucht um später einmal, was ich hoffe, ein guter Torhüter zu werden. Auch möchte ich mit gutem Beispiel vorangehen und statt Aktivtorhüter in oberen Ligen zu trainieren meine Erfahrungen jungen Leuten weitergeben. Wenn wir im Nachwuchsbereich gute Arbeit leisten, können später die Spitzenvereine profitieren. Ich gehe als normaler Matchbesucher lieber ein Spiel schauen wenn ich weiss, dass ein einheimischer, gut ausgebildeter Torhüter spielt.

Das primäre Ziel für die nächsten Monate ist, dass mein geschriebenes und geplantes Konzept um den FC Wil 1900 greift und lebt. Nach meinen Erkenntnissen ist dieses einmalig im Schweizer Fussball und kann sicher noch weiter entwickelt werden. Entscheidend ist für einen guten Torhüter eine gute, seriöse Arbeit auf dem Platz!



Rumpf



Hüftbreite



Spannung im Fussbereich



MEINE VISION

Meine Vision liegt auf Hand. Ich war früher Torhüter beim FC St. Gallen und SC Brühl und kenne die speziellen Situationen in und um die Stadt St. Gallen. Auch jene beim FC Wil 1900. Es sollte möglich sein, dass die beiden Spitzenvereine im Torhüterbereich zusammenarbeiten und eine einheitliche Torhüterförderung im Nachwuchsbereich betreiben. Es stimmt nicht, dass die Ostschweizer Torhüter im Nachwuchsbereich ungenügend sind, sie werden einfach nicht speziell gefördert. Auch dass auf die Saison 2008/2009 zwei junge Ostschweizer Torhüter zum FC Basel abgewandert sind statt die Ausbildung in der Ostschweiz zu machen gibt mir zu denken – das darf einfach nicht sein.

Gegensteuer geben ist unerlässlich!